

# Werkstattgespräch mit Adil Writer

Evelyne Schoenmann

**A**dil, wie bist du zur Keramik gekommen?

Ich habe als Architekt in Mumbai und San Francisco studiert und gearbeitet und jetzt widme ich mich voll und ganz der Keramik. 1998 fuhr ich meinen kleinen Maruti aus Bombay durch das heilige Tor der Golden Bridge Pottery (GBP) in Pondicherry. Was als siebenmonatiger Kurs begann, wurde zu einer lebenslangen Leidenschaft! Ich verbrachte zweieinhalb prägende Jahre unter der Anleitung von Ray Meeker und Deborah Smith bei GBP. Meeker, ebenfalls

Eigenheiten von zehn Brennvorgängen auseinandersetzen und ich kann mit einer Farbpalette arbeiten, die ich bei hochgebranntem Steinzeug so nicht bekomme. Es geht hier nicht darum eines dem anderen vorzuziehen. Jedes Medium hat seine Berechtigung. Tagsüber arbeite ich in meinem Studio, Mandala Pottery, während ich mich abends meinen Farben, Tonpulvern und Leinwänden widme.

*Erzähl uns mehr über deinen Umzug nach Auroville.*

vergessen hat, besonders von Menschen, die unsere Lebensart nicht kennen.

*Und, funktioniert dieser „soziale und spirituelle Zusammenhalt“?*

Beim Thema funktionieren denke ich immer an „Arbeit“. Meine Arbeit ist mein Yoga. Das ist ein Klischee, aber es stimmt. Alles andere ergibt sich daraus (hoffentlich) ganz automatisch. Obwohl ich Mitbetreiber einer Keramikwerkstatt bin, habe ich das Glück, die Welt mit meinen Keramikarbeiten bereisen zu dürfen. Während dieses In-



ehemaliger Architekt, arbeitete damals an seinem letzten Keramik-Haus und ich hatte das Glück, dies mitzerleben. Mein internationales Keramik-Abenteuer begann dann 2008, als Janet Mansfield mich zu Clay Edge in Gulgong, Australien, einlud, wo ich eine drei Meter hohe Kuppel kreierte und brannte, die heute noch steht.

*Arbeitest du lieber mit Ton oder Farbe?*

Ich habe schon immer Leinwände bemalt. Als ich anfing, in Galerien auszustellen, war es für mich nur logisch, meine Gemälde bei Ausstellungen mit Objekten und Plastiken, die auf Sockeln im Raum stehen, an die leeren Wände zu hängen. Mit Acrylfarben muss ich mich nicht mit den

Man „zieht“ nicht einfach nach Auroville. Man schließt teilweise mit der Vergangenheit ab und wagt einen enormen Schritt im Glauben an eine bessere Zukunft. Auroville, das Anfang der 1970er Jahre gegründet wurde, ist ein Experiment einer Gesellschaft, die durch sozialen und spirituellen Zusammenhalt geprägt ist. In dieser Mikro-Siedlung an der südöstlichen Küste Indiens leben mittlerweile rund 3.000 Menschen aus über 40 Ländern, die aus allen Gesellschaftsschichten stammen und einen gemeinsamen Traum teilen: sich von der egoistischen Mentalität der Moderne zu lösen und gleichzeitig etwas Nachhaltiges zu schaffen. Wir werden oft als Hippies bezeichnet, oder als Kreaturen, die die Welt

terviews bin ich z.B. gerade in der Toskana bei einem Holzfeuer-Symposium der Gruppe Diagonal Eleven.

*Du erstellst auch große Keramikgemälde und Installationen?*

Ja... vor Kurzem habe ich eine Installation namens „Once Were Barcodes“ fertiggestellt. Was als Faszination für die Ästhetik eines Barcodes als Symbol begann, wurde schließlich zu dessen Dekonstruktion. Es ist ein Set aus Acryl auf Leinwand mit ungebranntem Ton. Die fünf Meter langen Leinwände werden um je zwei Meter hohe, freistehende Holzrahmen gespannt, die dann insgesamt über acht Meter Breite einnehmen.

*Erzähl uns etwas über deine „Schatzkästchen“*

Boxes faszinieren mich! Was als Versuch begann, Yin und Yang zu verstehen, eine Studie negativer und positiver Schnitte durch den Ton, wurde zu einer Obsession. Ich zitiere hier aus einem Artikel von Ray Meeker:

„Diese Boxen sind klein. Viele sind nicht größer als die Handfläche. Absichtlich. Sie sind dafür gemacht, um gehalten zu werden – eng am Herzen –, um genau betrachtet und geöffnet zu werden. Im Innern? Es gibt praktisch kein Innenleben. Es ist keine Box, die mit Nadeln, Knöpfen und Büroklammern gefüllt werden soll. Ein geliebter Ring? Oder der Schlüssel für ein Schmuckkästchen? Vielleicht. Aber was eine Adil Writer Treasure Box wirklich beinhaltet? Zweifellos deine Fantasie.

das zufällige Ergebnis zu sehen. Als nächstes höhle ich das Innere aus. „Jeweils nur eine Portion“, sage ich mir, „kein Herumspielen!“ Im Laufe der Jahre habe ich eine beeindruckende Sammlung von Gegenständen angehäuft, die ich als Stempel für Tonarbeiten verwende. Hier benutze ich mein Lieblingsset... antike Metallstempel, die früher von Priestern benutzt wurden, um sich mit bestimmten Ikonen zu brandmarken. Ich habe vor langer Zeit von Jim Danisch gelernt, dass ein Tonobjekt kleine Details und Überraschungen haben sollte, die nicht sofort aus einem Blickwinkel erkennbar sind. Und diese Lehre ist der Grund für all die Details, die meine Keramikarbeiten seitdem erhalten! Wenn das erledigt ist, müssen die Teile als Ganzes trocknen; Deckel und Unterteil aufeinander, damit sie gleichmäßig schrumpfen.

wunderschön gebrannten Boxen, die stolz die Spuren des Sodabrandes tragen. Einige Tage später höre ich mir an, was sie zu sagen haben, untersuche ihre Narben und sage ihnen, wie dankbar ich bin, dass ich mit Ton arbeiten darf!

*In Auroville leben, kreativ und damit auch noch erfolgreich zu sein: Fühst Du das perfekte Leben?*

Wie definiert man das? Ich bin davon überzeugt, dass ich tue, was ich tun muss. Und ich habe das Glück, dies auf meine Art tun zu können. Klar, die inneren Dämonen lassen einen immer zweifeln. Aber ohne sie wäre es zu einfach. Und am Ende des Tages, wenn ich ein gut gebranntes Stück in den Händen halte, dann war es all das wert – so nah an der Perfektion wie es eben geht.



Foto – Marco Saroldi, Auroville

Und eine Art Initiationsritual, eine Reise von außen nach innen – in Bachelards Reich der inneren Unermesslichkeit.“

*Kannst du uns mehr über ihren Entstehungsprozess verraten?*

Lass uns davon ausgehen, dass ich Kästchen herstellen möchte, welche im Sodafeuer gebrannt werden. Dafür wähle ich eine geeignete Tonmasse, die nach einem eigenen Rezept bei Mandala Pottery hergestellt wurde. Ich verwende einen einfachen gewickelten Aluminiumdraht und schneide damit in einen 10 kg Sack Ton. Später schneide ich die Stücke in zwei Teile – das Unterteil und den Deckel. Ich werde nie müde, diese zu öffnen und

Anschließend trage ich verschiedene „flashing“ Engoben auf, oder verwende Kobalt-Eisen-Mischungen. Je nach Zeitplänen brenne ich diese entweder ungeschmückt, oder bereits geschmückt. Ruthanne Tudball stellte mein Leben auf den Kopf, als sie mich bei einem Workshop in Auroville in die Magie der Sodabrande einführte. Seitdem gibt es kein Zurück mehr. Bei Mandala brennt unser Ofen fast 24 Stunden lang mit Holz als Primärbrennstoff. Ich glaube, wenn ich mir in den zwei Nächten, in denen der Ofen auskühlt, keine Gedanken mehr über die Ergebnisse mache, wechsle ich den Beruf! Tag 3 nach der Nacht des Brennens ist ein Tag voller Überraschungen, Herzschmerzen und Belohnungen mit

#### ADIL WRITER

Mandala Pottery  
Dana, Auroville 605101  
Tamil Nadu, India  
Phone: +914132622685  
[www.adilwriter.com](http://www.adilwriter.com)  
[adil@auroville.org.in](mailto:adil@auroville.org.in)

Das nächste Interview führt  
Evelyne Schoenmann mit  
Curtis Benzle, USA

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin.  
Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz,  
und in Ligurien, Italien.  
[www.schoenmann-ceramics.ch](http://www.schoenmann-ceramics.ch)